

15.-22.1.2005 Skiwoche in den Dolomiten

Annemarie Klein

Die ‚Rifugio Capanna Passo Valles‘ (2032 m) in unmittelbarer Nähe der *Pale di San Martino* war für eine wunderbare Skiwoche unser Zuhause. Die Hütte liegt an der Straße von Auer (im Etschtal) nach Alleghe (am Fuße der Civetta) genau auf dem *Passo Valles*, der die Provinzen Trient und Belluno verbindet.

Am späten Samstagnachmittag trafen nach und nach alle 16 Teilnehmer unserer Skigruppe ein. Nachdem unsere recht komfortablen und warmen Zimmer bezogen waren, saßen schnell alte Bekannte und Neuankömmlinge einträchtig bei Bier und Wein zusammen und genossen den ersten Abend in unserer gemütlichen Hütte.



Am nächsten Morgen schnallten wir bei strahlendem Sonnenschein nur wenige Meter hinter dem Haus die Skier an, machten gleich unsere erste Abfahrt auf der Piste ‚Innamorati‘ zum 800 m tiefer gelegenen *Falcade* und lösten dort unsere Kombikarten..

Obwohl für Januar nur relativ wenig Schnee auf den Bergen lag, waren sämtliche Pisten bestens, zum Teil mit Kunstschnee präpariert. So konnten sich unsere 16 munteren Skifahrerinnen und Skifahrer unterschiedlich je nach Alter, Mut, Übermut, Lust und

Laune auf den Pisten der südlichen Dolomiten austoben. Am ersten Tag erkundeten wir in zwei Skigruppen quasi unser Hausskigebiet rund um den *Col Margherita*, dem *Passo San Pellegrino* und der *Cima Uomo*.

Überwältigend präsentierte sich von fast allen Bergstationen die *Pale di San Martino* im Süden und die *Marmolada* im Norden. Am Nachmittag war die Hütte *Laresei* unsere letzte Station, von der wir nach kurzer Rast auf längeren Ziehwegen hinunter fast direkt in den Skikeller unseres Hauses am *Passo Valles* fahren konnten. Auch an den weiteren Tagen wurde *Laresei* zu unserem Stammtreffpunkt, wo wir bei schönem Wetter den Sonnenuntergang im Freien genossen, oder wo wir uns an windigen, kalten Tagen von innen und außen aufwärmten. So gestärkt machten wir uns dann in Gruppen auf den Heimweg, der jedoch einigen Teilnehmern ziemlich an den Nerven zerrte und Erich den Spitznamen ‚*Dolomiti* Stöpselkönig‘ einbrachte. Dieser Ziehweg war nämlich nur leicht geneigt und in weiten Teilen entweder in Schussfahrt und in tiefer Hocke, mit Schlittschuhschritten, im Grätenschritt oder gar nur durch seitliches Hochtretzen zu bewältigen.

Am zweiten und dritten Tag nutzten wir unsere Kombikarte bestens, denn dieser Skipass erlaubte uns neben 5 Tagen im Bereich der *Tre Valli* (*Falcade*, *Passo San Pellegrino* und *Alpe Lusia*) noch 2 Tage in einem beliebigen anderen Dolomiti Superski-Gebiet zu fahren. In unserem Falle bedeutete das 2 Tage strahlend blauer Himmel und Skihochgenuss am Fuße der *Civetta*. Immer wieder nahmen uns die fantastischen Blicke auf wilde gezackte Felsformationen in der Ferne oder den beeindruckenden *Monte Pelmo* direkt vor unseren Augen gefangen.

Leider brach sich Thomas M. gleich am zweiten Tag bei einem Sturz die Schulter an, die dann ziemlich großzügig eingegipst wurde. Obwohl damit für Thomas das Skifahren in dieser phantastischen Landschaft vorzeitig beendet war, leistete er uns bis zum Samstag Gesellschaft.

Am Mittwoch fuhren wir morgens mit dem Skibus talabwärts bis *Castelir*, um von dort aus die *Alpe Lusia* zu erkunden. Uns lockten besonders die verschiedenen Abfahrten nach *Ronchi* und zum *Chalet Valbona*, wo wir draußen die Mittagssonne genossen. Später fuhren wir wieder mit einem Skibus zum *Passo San Pellegrino* und von dort mit der Gondel zum *Col Margherita*. So

hatte sich die Skischaukel der *Tre Valli* für uns erschlossen, und wir kehrten abends wieder über die *Laresei* Hütte zurück zu unserer Zuhause am *Passo Valles*.

Der Donnerstag machte uns bewusst, dass es im Januar doch ganz schön kalt, ja sogar eisig sein kann, denn vom Norden zogen dunkelblaue, fast schwarze Wolken herauf. Sie peitschten die Eiskristalle nur so ins Gesicht und starke Windböen brachten sogar die Gondeln unangenehm zum Schaukeln. Den langen Abend und die ganze Nacht hindurch stürmte und schneite es so heftig, dass am Freitag wegen Lawinengefahr die Abfahrt nach *Falcade* geschlossen war. So brachen wir wieder mit dem Skibus zur *Alpe Lusia* auf, wo wir traumhaft weiche Neuschneepisten aller Schwierigkeitsgrade genossen. Sogar die neue schwarze Piste ‚Piavac‘ war das reinste Skivergnügen. Noch mehr freuten wir uns dann, als am Nachmittag die Sonne wieder herauskam und es wieder wärmer wurde. Und wieder kehrten wir auf vertraute Weise über den *San Pellegrino Pass* und den *Col Margherita* über *Laresei* zu unserer Hütte zurück. Damit war schon unser letzter Abend angebrochen und es galt zu packen. Obwohl wir nicht wie geplant bis Sonntag bleiben konnten, entschieden sich doch die meisten Teilnehmer am Samstag bis gegen 14 Uhr auf der *Alpe Lusia* Ski zu fahren und dann erst mit dem Auto in Richtung Heimat zu starten.

Es war ein rundum gelungenes Skivergnügen in herrlicher Landschaft auf ausgezeichneten Pisten, mit köstlichem Essen und einer freundlichen Wirtsfamilie. Der teilweise eisigen Wind und eine äußerst stürmische Nacht konnten uns nicht sehr beeinträchtigen, denn schließlich sind wir alle Freiluftsportler und konnten durch richtige Kleidung und auch Aufwärmepausen in Kneipen den Widrigkeiten des Wetters trotzen. Wir waren uns alle einig, diese Hütte soll auch 2006 unser Zuhause für eine Skiwoche sein. Also auf ein Neues!

Die beiden Skilehrer waren *Hans Loser* und *Thomas Schöppy*, die sich um folgende Teilnehmer bestens kümmerten: Erich Brandstätter, Beate Bresser, Willibald Dory, Rudi Jacobi, Annemarie Klein, Hans Kleinz, Lothar Lang, Christiane Mayer, Thomas Mayer, Hans Michelmann mit Sohn, Gerd Weidemann, Christel Wenghoefer, Wolfgang Wenghoefer.

